

Trommeln mit Talent, Fleiß und Begeisterung

Luisa Horst und Franz-Josef Staudinger treten beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ an

Von Ute Tolksdorf

Meschede. Schlagzeug spielen - das ist cool. Dabei sieht es spielerisch aus. Doch hinter der Leichtigkeit, mit der ein Drummer in einer Band auf das Schlagzeug eindrischt oder den akzentuierten Einsätzen eines Orchestermusikers steckt jede Menge Musikalität, Rhythmusgefühl und Probenzeit. Zwei, die es mit ihrem Können jetzt richtig weit gebracht haben, sind Luisa Horst und Franz-Josef Staudinger. Beide sind Schüler von Istvan Türk, Lehrer an der Kreismusikschule. Ende Mai treten sie und eine Geigerin aus Arnberg beim

Bundeswettbewerb Jugend musiziert an. Für Schüler und Lehrer eine Premiere. Und Istvan Türk ist entsprechend stolz: „Natürlich spiegelt das auch die Arbeit des Lehrers wider“, sagt er und lobt: „Aber man braucht auch entsprechende Schüler: fleißig, talentiert und nett - wie diese beiden.“

25 Punkte gibt es maximal beim Landeswettbewerb, die 15-jährige Luisa Horst erreichte 24, der 18-jährige Franz-Josef Staudinger 23 Punkte - jeweils in ihrer Altersklasse. Stücke aus mindestens zwei Epochen mussten Luisa Horst und Franz-Josef Staudinger beim Landeswettbewerb vorspielen und werden sie auch im Mai beim Bundeswettbewerb wieder zu Gehör bringen. So erklangen in Bonn sowohl Musikstücke von Debussy und Liszt als auch zeitgenössische Komponisten wie Charles Delancey (1959) und Alice Gomez (1960).

Allerdings reicht es nicht, sich an das klassische Schlagzeug zu setzen. Die jungen Künstler beherrschen zusätzlich Xylophon, Marimbaphon, Vibraphon und Pedalpauken. Franz-Josef Staudinger spielte zudem noch

Setup. „Dabei werden verschiedene Instrumente kombiniert“,

Zehn Kreismusikschüler beim Landeswettbewerb

■ **Zehn Kreismusikschüler** hatten am Landeswettbewerb in Bonn teilgenommen. Der Bundeswettbewerb findet nun zwischen dem 15. und 23. Mai in Erlangen, Fürth

und Nürnberg statt.

■ Neben den Meschedern spielt dort **Dorothee Appelhans** (Geige) aus Arnberg.

erläutert Istvan Türk: Drums, Tom-Toms, Bongos, verschiedene Becken, eine Pauke und sogar Konservendosen in vielen Größen.

„Die wenigsten wissen, wie vielseitig und anspruchsvoll das Schlagwerk ist“, sagt der Istvan Türk, der selbst früher Orchestermusiker im Ungarischen Symphonieorchester war. „Zum Beispiel beim Vibraphon, wenn man da ein oder zwei Töne daneben trifft, vergeht man gleich die ganze Atmosphäre.“ Es gehört viel Fleiß dazu dieses Niveau zu erreichen“, lobt Türk und ergänzt: „Auch die Eltern müssen dahinter stehen.“

Denn so ein Marimbaphon nimmt - ebenso wie das Schlagzeug - mal eben den Platz eines ausge-

wachsenen Klaviers im Wohnzimmer ein - und kostet auch so viel, wenn man aus den Leihinstrumenten der Musikschule herausgewachsen ist. Die beiden jungen Musiker spielen zusätzlich in verschiedenen Orchestern und Bands, haben Klavier-Unterricht und lernen Musiktheorie. Denn „irgendwas mit Musik“ ist ihr Berufswunsch.

Bei Franz-Josef Staudinger, der in diesem Jahr sein Abitur am Gymnasium der Stadt Meschede macht, ist das Ziel schon etwas konkreter: Der Freienhler macht die Aufnahmeprüfung im Sommer an verschiedenen Musikhochschulen, um Orchestermusiker zu werden. Luisa, die die zehnte Klasse am Gymnasium der Benediktiner besucht, sieht es noch etwas praktischer: „Nach der Schule ist es einfach schön, sich auf dem Schlagzeug abzureagieren.“



Luisa Horst und Franz-Josef Staudinger, Schüler der Kreismusikschule, treten beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ im Bereich Schlagwerk an.

FOTO: UTE TOLKSDORF